Zehnte Abtheilung.

Religion und Religionsgebräuche der Römer.

114.

Ursprung der Religion der Römer. Ihre Wichtigkeit für den Staat.

Die Römer hatten die wichtigsten Stücke ihrer Religion von den Griechen und den Hetruskern entlehnt. Romulus nahm aber von den griechischen Göttern nur Jupiter, Mars, Vesta und einige Halbgötter an; die übrigen wurden erst in der Folge aufgenommen. Niemand sah die Unentbehrlichkeit der Religion zur Beherrschung eines Staates besser ein als er. Ihm war sehr daran gelegen, daß sein Volk glaubte, man müsse sich vor allen Dingen die Götter günstig machen, weil Glückseligkeit schon auf Erden die gewöhnliche Wirkung ihres Schutzes sey. Darum baute er ihnen Tempel, errichtete ihnen Altäre, stellte ihre Bildsäulen auf, schmückte sie mit den Zeichen ihrer Macht, ordnete jedem Gotte zu Ehren Feste, Opfer, heilige Gebräuche an. Nicht minder verdient um die Religion machte sich sein Nachfolger, Numa Pompilius, denn er wurde der Stifter der meisten nachherigen Religionsgebräuche.

Vom Anfang an suchten aber die römischen Regenten die Ueberzeugung von dem Daseyn der Götter und den Volksglauben an göttliche Anzeigen und Vorbedeutungen zu ihrem